

**Beitrag zur Kenntnis von *Lythria purpuraria* L.
und *L. purpurata* L. (Lep. Geom.).**

Von **Dr. F. Heydemann**, Kiel.

Schluß.

Linné zitiert bei *G. purpuraria* den alten Godart *Metamorphoseos et Historiae naturalis de Insectis*“, 1667, Taf. 12 des 2. Teils, und dort findet man erstaunlicher Weise keinen *Lythria* ähnlichen Spanner, sondern eine leider nicht sicher deutbare, aber sichere *Tortricide*, einen ockergelben mit 2 braunen Binden versehenen Wickler (nahe *Acalla*)! abgebildet, dessen Raupe aber als eine rotköpfige, sonst olivfarbene Spannerraupe gezeichnet ist! Vielleicht ein Irrtum beider Autoren, aber vielleicht ist doch so Linné's Bemerkung: „Lebt auf Eiche und Schlehdorn“ zu erklären. Gleich danach folgt 1759 Linné's Illustrator Clerck, der in seinen „*Icones Insectorum*“ auf Taf. 9, Fig. 11 „*purpuraria* 147“ abbildet mit hell-olivfarbenen von 2 breiten, lebhaft purpurroten Bändern durchzogenen Vorderflügeln, worüber der alte Zeller in der Stettiner Ent. Z. 1853, S. 278 sagt: „ein ungewöhnlich gutes Bild! Es stellt ein ♂ der Sommergeneration vor, also mit heller Grundfarbe der Vorderfl. Die hintere Binde ist dunkelpurpurfarben, breit und am Vorderrande nicht gespalten.“ (= *Asp. purpuraria* Tr. X. 2. 509.) — Clercks Figur ist ein echtes *purpurata* L. (!) ♂, entsprechend den hier beigegebenen Taf. I Figur 11 (♂), 12 (♀), 16 (♀), 29 (♂). Hat nun, so erhebt sich die Frage, Linné wirklich eine echte *purpuraria* im heutigen Sinne vor sich gehabt? Oder ist sein Typus nur eine solche *purpurata* mit heller Grundfarbe und nicht gegabelter, schmaler Außenbinde gewesen? Unterstützt könnten die Zweifel dadurch werden, daß die wirkliche *purpuraria* L. bislang in Schweden, woher der Typus ja wohl stammen soll, nicht wieder gefunden zu sein scheint. Aber hoffen wir, daß dies noch geschieht, und die durch Prout mühsam geschaffene Klarheit nicht einer heillosen, nomenklatorischen Verwirrung verfällt! Vielleicht findet sie sich noch auf den Inseln Öland und Gotland oder in dem übrigen, im Regenschatten der norwegischen Gebirge liegenden, von Öland bis etwa Upsala reichenden Trockengebiet mit dem Meyer'schen N.S.-Quotienten von nur 501—400. Von dort stammt ja auch Thunbergs *immaculata*-Form von *smaragdaria* F. (nach dem mir von Herrn Nordström freundlichst zur Verfügung gestellten Photo der Type), die auch noch nicht wieder in Schweden aufgefunden werden konnte oder gar ausgestorben ist. Beide wären dann als Beispiele echter Xerotherm-Relikte im Sinne Petry's und Warnecke's aufzufassen, ebenso wie *Lyc. ismenias norvegica* Nordstr. und *Sat. alcyone norvegica* Strand, die ebenfalls in einem im Regenschatten der westwärts vorgelagerten Gebirge liegenden Gebiet mit nur 600 mm Jahresniederschlag vorkommen!

Zweifelhaft bleiben aber die bislang stets zu *purpuraria* L. gezogenen f. mod. *Mevesi* Lampa (ockergelb, mit grauem Vorderflügelband) von Vestergötland und die als ihre Frühjahrs- generation (oder einzige Generation!) aufgefaßte var. *sordidaria* Zetterstedt aus Süd-Lappland (Lycksele 25.—27. Juni). — Ich halte beide, solange die wohl noch vorhandenen Typen nicht untersucht sind, für *purpurata* L. Formen, zumal ich graubindige *purpuraria* L. noch nie gesehen habe, wohl aber sehr annähernd von *purpurata* L., wie z. B. das kleine ♂ Taf. Abb. 19 aus Berlin's Umgebung. Dann wäre f. *Mevesi* Lampa 1885 = f. *griseovittata* Lempke 1954! — Die ebenfalls von Prout als Synonym zu *purpuraria* L. gestellte *cruentaria* Hufnagel 1766—67, beschrieben aus der Gegend um Berlin ist, wenn auch Rottemburg sie im „Naturforscher“, Stück XI, S. 70 als *purpuraria* L. bezeichnet und Werneburg sich später diesem anschließt, sicher ein Synonym zu *purpurata* L., die, wie schon dargelegt, bisher allein bei Berlin gefunden ist. — Aus diesem Grunde ist auch leider *cruentaria* Borkhausen, 1794, V. S. 68, weil praeoccupiert, nicht verwendbar, obschon er, beide Arten klar unterscheidend, eine wirkliche *purpuraria* L. in der Form mit V-förmig verbundenen Binden (= *conjunctiva* Prout) (Taf. I Abb. 4 ♀) aus Gladenbach beschreibt. Sehr helle, ockergelbe Stücke der gen. v. n. seien f. *pseudo-typica* nom. coll. genannt. (Taf. I, Abb. 5 ♂, 6 ♀).

Zur Formenbildung beider Arten sei abschließend bemerkt, daß, wie schon in der Gegenüberstellung kurz angegeben, bei *purpuraria* L. die oft (nicht immer) mattere Purpurzeichnung der Vorderfl. Oberseite und Hinterfl. Unterseite nicht durch Verbreiterung des Rot Teile oder die ganze Fläche der betr. Flügel einzunehmen neigt, sondern es höchstens zur Verlängerung der Binden bis zur f. *conjunctiva* Prt. oder zum Auftreten einer kurzen dritten bis zur f. *trifurca* Czek. (Taf. I Abb. 22 ♀ trans.) kommen läßt. Andererseits ist aber die Neigung zur Verschmälerung und gänzlichen

Erklärung zu Tafel III.

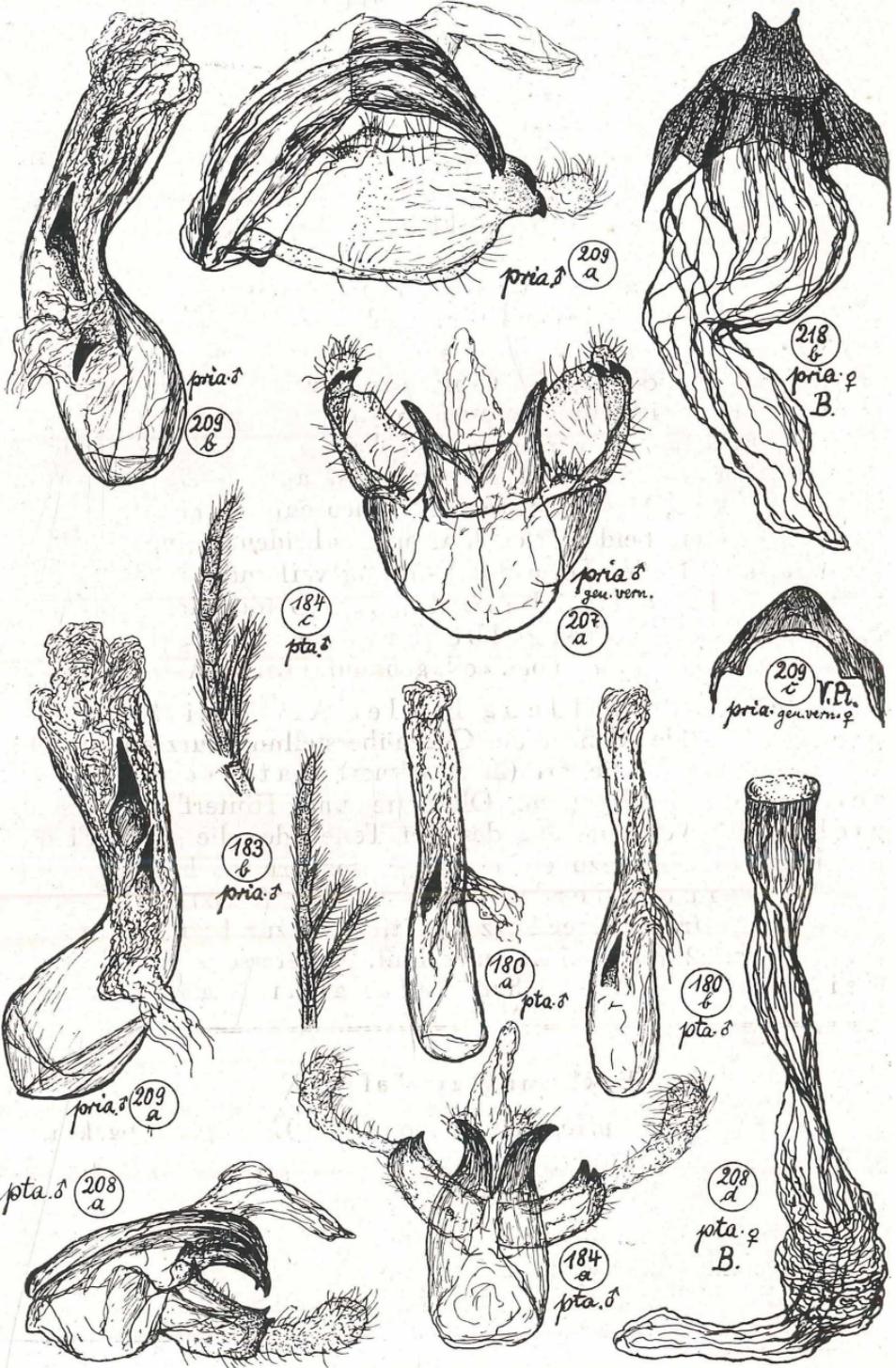
L. purpuraria L. = *pria*. und *L. purpurata* L. = *pta*. abgekürzt.

Genitalapparat des ♂ v. *pria*. 209a, seitlich, 207a dorsal; von *pta*. ♂ 208a, seitlich, 184a, dorsal. — Penis v. *pria*. 209a, b; Penis v. *pta*. 180a, b.

Fühlerspitze d. *pria*. ♂, 183b; dies. v. *pta*. ♂ 184c. —

B = ♀ Bursa und Ventralplatte v. *pria* ♀, 218b (variante m. rudiment. Spitzen 209c). — ♀ Bursa v. *pta*. ♀, 208d. — Vergr. etw. 28 ×.

Tafel III.



Verschwinden aller roten Binden, wie bei f. *lutearia* de Villers (Taf. I Abb. 9 ♂) und bei var. gen. vern. *deceptoria* de Villers (Taf. I, Abb. 5 ♂ (trans) u. 21 ♀) viel stärker ausgeprägt als bei *purpurata* L. —

Die Art *purpurata* L. neigt hierzu erheblich seltener, wie z. B. in der f. *tenuivittata* Lempke (1954) Taf. I Abb. 19 ♂, oder f. *effusata* Lempke (1954) Taf. I Abb. 50 ♂, ganz sichere ockergelbe Tiere ohne Rot sind bislang unbekannt! Dagegen ist die Zahl der benannten Formen mit ausgebreitetem Rot bis zur fast völligen Rotfärbung der Vorderflügel und Hinterflügel-Unterseiten sehr groß! Z. B. die Serie der von Hannemann (Int. Ent. Z. Guben 1917, S. 58/59) aufgestellten und fälschlich als zu *purpuraria* L. gehörig beschriebenen Formen, wie z. B. f. *tangens* Han. Taf. I Abb. 15 ♂, f. *triangulata* Han. Taf. I Abb. 55 ♀ und f. *rubrior* Han. (= *semipurpurata* Pfau) Taf. I Abb. 54 ♂. Einwandfrei untersuchte, sichere *purpuraria* L. Stücke der extremen Reihe sind bisher unbekannt! Daher halte ich f. *sarmatica* Prüffer 1914 für synonym mit f. *ruberrima* Han. 1917 und f. *porphyria* H. S., Syst. Bearb. III f. 485/486; VI, p. 75 v. Jh. 1856, mit ihren fast ganz lackroten Vordfl. und ebensolchen Hinterfl.-Unterseiten, für *purpurata* L. Formen und nicht zu *purpuraria* L. gehörig. Hierfür spricht bei letzterer ganz die im roten Grund noch tiefer rot angedeutete Außenbinde, die schräg in den Apex, wie bei *purpurata* Taf. I Abb. 15 oder 52, verläuft und nicht so parallel mit dem Außensaum, wie überwiegend bei *purpuraria*. und die satte, lackrote Farbe.

Im allgemeinen geben die Unterseiten, besonders die der Unterflügel, wo *purpurata* L. fast stets die gegabelte Bindenzeichnung der Vordfl. Oberseite wiederholt, mit die besten und leichtesten, äußeren Unterscheidungs-Merkmale! Deshalb sei auf die Tafel I Abb. 25—28 von *purpuraria* L. und Taf. I Abb. 55—58 von *purpurata* L., nebeneinander in der Mitte unten gegenübergestellt, besonders hingewiesen.

Die Merkmale der Genitalapparate bei den ♂♂, wie der Ventralplatten der ♀♀, sind nach Abpinseln der Schuppen auf der Bauchseite, unter verstärkender aber nicht unbedingt nötiger Mithilfe von Xylol, mittels scharfer 8—12facher Lupe leicht wahrnehmbar. —

So wird hoffentlich die Verbreitung genauerer Kenntnisse beider Spanner-Arten dazu beitragen, die aufgezeigten Lücken im Faunenbild vieler Gegenden auszufüllen und die Vervollständigung der Lokalfaunen zu erleichtern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1936/37

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Heydemann Fritz

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis von *Lythria purpuraria* L. und *L. purpurata* L. \(Lep. Geom.\). Schluß. 185-188](#)